

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Gesprächsstelle
Nr. 20.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 122.

Mittwoch, 29. Mai 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Preiszettel bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Tageszeitung im Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ist im Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Gewinn. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Korpuszelle 18 Pf. (Postpreis 12 Pf.) Beliebender und beliebter Satz nach bestemem Tarif.

Redaktion und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Sonnabend, den 1. Juni 1912, nachm. 1 Uhr
wird die Grabnutzung des Stadtparkes parzellweise und gegen sofortige Barzahlung
versteigert.

Die näheren Bedingungen werden vorher bekannt gegeben.

Die Ablehnung einzelner oder aller Angebote behalten wir uns vor.

Sammelort: Festsitz im Stadtpark.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Mai 1912. Chm.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirschenanbauungen in der Alleestraße, in der Nesenstraße, in der Oschaer Straße und in der Straße nach dem Egerzielpalais in Gröba sollen

Sonnabend, den 1. Juni 1912, nachmittags 6 Uhr

im Großen Gathofe in Gröba meistbietend verpachtet werden.

Nachbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Schriftliche Angebote werden bis Freitag, den 31. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr angenommen. Die Bieter bleiben bis zum 4. Juni an ihre schriftlichen Angebote gebunden.

Gröba, am 29. Mai 1912.

Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Dorfstraße von der Kirche in Glaubitz bis zu Wölfs Gathof in Sageritz wegen Aufbringung von Massenschutt vom 30. Mai bis mit 2. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser zugewichen über Langenberg verweisen.

Das unbefugte Verfahren des gesperrten Weges wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Glaubitz, am 28. Mai 1912.

Der Gutsbesitzer.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, 29. Mai 1912.

* Bei dem diesjährigen Königsschießen der sächsischen Schützengesellschaft errang sich durch den besten Schuß Herr Restaurator Otto Weller die Würde des Schützenkönigs. Zu seinen Ministern ernannte er folgende Herren: Mechaniker Ulrich Bley, Schiffbaumeister Hermann Blochwitz, Bergbaudirektor Leo Friede, Sattlermeister Paul Marle, Büttchermeister Max Müller, Fleischermeister Gustav Schneider, Schmiedemeister Gustav Urban und Fleischmeister Max Wolf. Der Einzug findet heute Mittwoch abends statt und wird sich durch folgende Straßen bewegen: Schülengasse, Poppiner Straße, Felsenbauerstraße, Altmarkt, Großenhainer Straße, Schülengasse, Goethestraße, Schloßstraße, Bismarckstraße, Schulstraße, Hauptstraße, Weitlingerstraße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Bismarckstraße bis zur Quelle, Goethestraße, Pauster Straße, Niederhofstraße, Elb-Straße, Weißes Restaurant, dort abtreten. — Vor dem Einzug wird auf dem Festplatz ein Feuerwerk abgebrannt.

— Die 2. Strafkammer des Dresdner Königl. Landgerichts verhandelte gegen den 47 Jahre alten Farmer Robert Oswald Anger wegen schweren Diebstahls. Der Angeklagte ist schon mehrfach mit Gefängnis, auch mit drei Jahren Buchhaus vorbestraft. Während der Nacht zum 18. vorigen Monats erbrach Anger in Riesa auf dem Genossenschaftsbauernplatz mehrere Baubuden und stahl aus diesen eine größere Anzahl Kleidungsstücke, sowie noch andere Gegenstände. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 3jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Außerdem hatte sich vor demselben Gerichtshof noch der 22 Jahre alte, auch bereits öfters bestrafte Geschäftsführer Gustav Kurt Schneider wegen wiederholten Rückfalldiebstahls zu verantworten. Obgleich der Angeklagte leugnete, wurde ihm nachgewiesen, am 1. vorigen Monats nachts in Riesa aus der Schankwirtschaft "Weißes Schloß" ein der Kellnerin gehöriges wollenes Tuch weggenommen zu haben. Schneider muß diese übermalige Dieberei mit einer 5-monatigen Gefängnisstrafe büßen.

— Vorige Nacht sind aus einer bei dem Bachwischen Neubau an der Klöperstraße befindlichen Baubude mehrere Kleidungsstücke und Werkzeuge gestohlen worden.

— Der Bau Sachsen des Verbandes der Rabatt-Sparvereine Deutschlands hält vom 1. bis 4. Juni seinen 7. Bauauftrag in Sebnitz ab. Auf der reizhaften Lageordnung stehen unter anderem ein Referat des Landtagsabgeordneten Oberstfritzs Dr. Spiel-Pienau über den Gemeindebesteuerungsentwurf und ein Referat des Herrn Generalsekretärs Heithen-Hannover über die Lage des Detailhandels, sowie Beratungen über die Fragen des Haushaltswesens, der Detailberücksigungsvereinigungen der Lehrer, Beamten usw.

— Die Jahresversammlung des Sächsischen Bürgermeistertages fand dieser Tage in Löbau statt. Nach der Begrüßung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Er hob insbesondere die überaus vielfältige Arbeit des Bürgermeistertages über die Voraussetzungen eines Massenbevölkerung zur Landeskostenklassen heraus, die den Städten umfangreiches Material zur Beurteilung der Gründe für und wider den Beitritt an die Hand geben habe. Godann erwähnte der Vorsitzende mehrere

Eingaben des Bürgermeistertages an die Stände und das Ministerium des Innern. Diesem seien ein Gutachten über die Landeskostenklassen und ein Referat über den Gesetzentwurf zur Gemeindebesteuerung übermittelt worden, während dem Landtag ein Gesuch um einheitliche Verteilung der Kinosums namentlich im Interesse der Jugend und eine Petition gegen den Gesetzentwurf über die Bezirksverbände vom Bürgermeistertag zugegangen waren. Man hoffe, daß, wenn nicht der ganze Gesetzentwurf, so doch die §§ 21, 21a und 23 fielen. Werde § 21 nicht bestellt, so müsse man darin eine unbillige Verteilung der Lasten erblicken, da in den Bezirksoberbürgermeistern gerade die leistungsfähigsten Städte nicht enthalten seien. — Der Berichterstatter ging dann auf die Veränderungen ein. Bei der Besprechung einzelner Fragen stellte sich die Versammlung zur Anregung einer Selbstversicherung der sächsischen revidierten Städte gegen Haftpflicht verschob man mit Rücksicht auf die notwendige Erörterung unerlässlicher Fragen bis zum Jahre 1914. Nachdem noch eine Maßregel zur besseren Wahrung der Standesinteressen eingehende Würdigung gefunden hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — Die nächste Jahresversammlung findet in Reichenbach i. S. statt.

* Die 2. Abteilung der II. Wertdivision in Wilhelmshaven stellt im Juni und Juli 1912 dreijährig freiwillige Heizer ein. Einstellungsgesuche, die möglichst bald an das Kommando der Abteilung zu richten sind, müssen enthalten: 1. Meldebogen zum Eintritt als Dreijährig-Freiwilliger, der vom Zivilvorstand der Erfah-kommission zu beschaffen ist. 2. Nachweis über eine dreijährige Lehr- oder Arbeitszeit als Maschinenbauer, Schlosser, Mechaniker, Dreher, Kupferschmied oder in ähnlichen Berufen durch Einführung der betreffenden Bezeugnisse. 3. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf. Mindestalter 17½ Jahre. Die ärztliche Untersuchung wird auf dem zuständigen Bezirkskommando veranlaßt.

— Bart rosarote Maiglöckchen wurden in Markneukirchen gezüchtet. Die Blümchen sind in Blatt und Blüte geringer als das große Garten-Maiglöckchen, zeichnen sich aber durch starken Duft aus. Das eigenartige Blütenpiel kommt nur selten vor, ist aber zweifellos auf besondere Bodenverhältnisse zurückzuführen. Die Süßigkeit der lieblichen Blumen hat das Vorkommen der rosa Maiglöckchen schon seit zwei Jahren unter ihren weißen Maiglöckchen beobachtet, hat schließlich Samen gezogen und die Sichtung weiterbetrieben.

* Gröba. Nachdem die Königliche Amtshauptmannschaft in Großenhain die Genehmigung zur Errichtung eines Gruppen-Wohnhausbauens für die Spar- und Baugenossenschaft e. G. m. b. H. zu Gröba erteilt hat, werden die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten sofort zur Ausschreibung gelangen und mit dem Bau wird vielleicht am 15. Juni begonnen werden können, so daß bis zum 1. Oktober ein Teil des Gruppenbaus fertiggestellt und bezogen werden kann.

SS Dresden. Das immer mehr umfangreiche Unwesen der Buchmacherel in Dresden sowie die neuzeitlichen Bestrafungen mehrerer jugendlicher Personen, deren Strafstat-

im engsten Zusammenhang mit dem unsinnigen Wetten auf Pferderennen steht, hat die Behörden veranlaßt, neuerdings ihr ganz besonderes Augenmerk wieder dem Buchmacherwesen zuwenden. Das Umlaufgreifen der Spielwut ist besonders in Dresden zu konstatieren und das Dresdner Landgericht mußte dieser Tage sogar eine weibliche Buchmacherin wegen Glücksspiels zu Strafe verurteilen. Die Wettkräfte legen sich auf allen Wettklassen zusammen. Zu den Kunden der ungähnlichen Buchmacher, die in Dresden Wetten annehmen, gehören aber in erster Linie junge Handlungsgesellen, Kellner, Kellnerinnen, Verkäuferinnen, Käfflerinnen, Studenten usw. Die Buchmacher betreiben ihr Geschäft in ungeniestester Weise fast unmittelbar unter den Augen der Polizei und pflegen ihre „Kunden“ nach gewissen Cafés, Restaurants und Billardläden zu dirigieren, um dort die Wettkräfte im Empfang zu nehmen. Selbst in den von den untersten Volkskreisen besuchten Bierlokalen tritt der Buchmacher auf. Er ist dort an den Wettzahlungslagen, besonders an den Sonnabenden anzutreffen und mancher kleine Handwerker, Marktbesucher und Arbeiter wird hier aus gründlichste ausgebeutet. Das Gleiche, welches diese Spielwut über viele Tausenden gebracht, ist unbeschreiblich. Dresden in seinen untersten Klassen ist bis in die Knochen dem Spieltufl verfallen. Es gibt Restaurants in Dresden, selbst in den Vorstädten, in welchen am Sonnabend und Sonntag vormittag viele hundert Mark in Wetten angelegt werden. Diese Summen werden natürlich nie wieder voll ausgezahlt, denn bei „dem Lotto in sich“ kommen die Prozente, welche die französischen Wettgesellschaften abziehen, auch den Buchmachern zugute. Und so werden jeden Tag von kleinen, wirtschaftlich schwachen Existenzien hundertausende verloren. Die Buchmacher, die die vielen Wetten annehmen, schicken das Geld in den seltensten Fällen, eigentlich wohl garnicht nach dem Auslande, sondern lassen die Mennin für ihre Kasse laufen. Fast ausschließlich wird auf französische Neuen gewettet, weil bei diesen der Übung geringer ist als bei den deutschen und darum die Totalisatorquoten etwas größer sind. Auch die Gastwirte klagen über diese Volksleidenschaft. Ihre Besucher genießen in den seltensten Fällen etwas, sondernwickeln in aller Eile ihre Wettschäfte ab, um dann aus Furcht vor der Polizei möglichst schnell wieder zu verschwinden.

Dresden. Auf eine entsetzliche Weise versucht am ersten Feiertag die 35 Jahre alte Ehefrau eines Gewerbetreibenden sich das Leben zu nehmen. Die Gedauernswerte, die wegen Bähnung beider Weine in der Hell- und Pflegeanstalt untergebracht und während der Feierlage von ihrem am Terrassenfuß wohnenden Ehemann zu sich genommen war, übergriff sich hier aus Leidüberdruck mit Spritus und brannte die damit durchtränkten Kleider an. Ihr Ehemann, der ausfällig nach Hause kam, löchte logisch die Flammen und holte einen Arzt herbei, auf dessen Anordnung die mit schweren Brandwunden bedeckte Frau nach Unlegung von Notverbinden in das Friedrichsdorfer Krankenhaus überführt wurde.

Siebenlehn. Am Freitag sind die beiden beiden von dem im Jahre 1903 wegen der hier vorgekommenen Brände verhafteten Personen aus dem Buchhause zu Waldheim entlassen worden. Es sind dies Franz Koch, der zu zehnjähriger Buchhausstrafe verurteilt worden war, aber nun vom Könige begnadigt worden ist, und der ehemalige Bürgermeister Barthel, dem von seiner Strafe 2½ Jahre

Das gute Riebeck-Bier.